Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 3 (1913)

Heft: 28

Artikel: Schule und Kino

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-719595

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

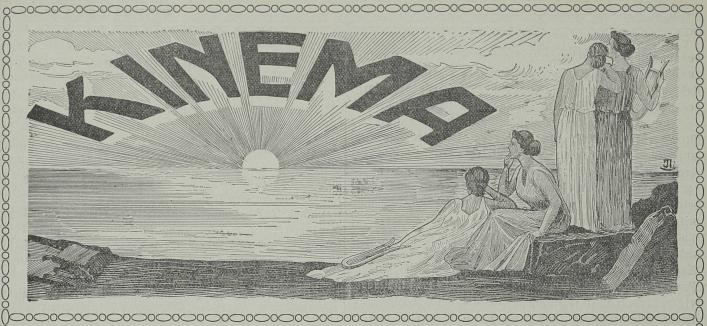
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



nales Zentral-Organ der gesamten Projektions-Industrie und verwandter

∞ Organe hebdomadaire international de l'industrie cinématographique ∞

Druck und Verlag: KARL GRAF Buch- und Akzidenzdruckerei

0000000000

Bülach-Zürich Telefonruf: Bülach Nr. 14

Erscheint jeden Samstag Darait le samedi Schluss der Redaktion und Inseratenannahme: Mittwoch Mittag

Abonnements: Schweiz - Suisse: 1 Jahr Fr. 12.-Ausland - Etranger 1 Jahr - Un an - fcs. 15.

Insertionspreise: Die viergespaltene Petitzeile 30 Rp. - Wiederholungen billiger la ligne - 30 Cent.

Annoncen-Regie: KARL GRAF Buch- und Akzidenzdruckerei

Bülach-Zürich Telefonruf: Bülaoh Nr. 14

Schule und Kino.

000

Während man auf anderer Seite unabläffig die Kinematographentheater befämpft, die "Gefahren" der Kinos schildert und insbesondere unermüdlich darzulegen ver= sucht, daß die Kinos Gift für die Jugend seien, sind auch besonnene Elemente genugsam im entgegengesetzten Sinne tätig und bemühen sich mit sichtlichem Erfolg, die ausgezeichnete erzieherische Verwendbarkeit des Kinematogra= phen, namentlich für die Schule, immer weiteren Kreisen, insbesondere den Kindererziehern, vor Augen zu führen.

Mit in erster Linie fämpst diesen guten Kampf der rühmlich bekannte Verein der Kinematographenbesitzer von Chemnit u. Umgegend (i. P.), der unter seiner zielbewuß= ten Leitung dem Kinematographen schon manchen schönen Erfolg gebracht hat. Der genannte Verein hat sofort, als von der sächsischen Residenz aus der Sturmlauf der Ver= einigungen für Jugendfürsorge gegen die Kinematogra= phentheater begonnen hat, zweckmäßige Gegenmaßnahmen getroffen, um die an der Jugendfürsorge interessierten Korporationen dahin aufzuklären, daß auch die vielver= lästerten "Kinobesitzer" positiv an der Jugendfürsorge mit= arbeiten wollen. Seine Mitglieder haben sich auf Anreg= ung des rührigen Vorsitzenden, Herrn Karl Schnalle=

machen, indem sie ihre Räumlichkeiten und technischen Gin= richtungen den Volksichulen koftenlos zur Verfügung stellten.

In dankenswerter Weise erklärten sich auf Ansuchen des Vereins auch angesehene Filmfirmen bereit, einwandfreie, für die Jugend geeignete Bilder zu diesem Zwecke zu überlaffen. In seinem weiteren Bemühen, einen Beg zu finden, auf welchem es ihm möglich fein könnte, gemein= schaftlich mit den Leistungen der Schulen dem erwähnten Ziele zuzustreben, wandte sich weiterhin der Verein an die Schulbehörden, die Schuldireftoren, sowie an den Chem= niter padagogischen Verein mit der Bitte, dahin zu wirken, daß aus Chemniter Pädagogen ein eigener Ausschuß ge= bildet werde, der mit dem Vorstande des Vereins der Ri= nematographenbesitzer die Formen feststelle, in deren Rahmen es sich ermöglichen lasse, die Kinematographie in ihrer fortschreitenden Entwicklung der Erziehung der deutschen Jugend dienstbar zu machen. Der pädagogische Verein zu Chemit nahm sich dann auch bereitwillig der Sache an, indem er seinen "Ausschuß für Jugendfürsorge" beauf= tragte, sich mit dem Verein der Kinematographenbesitzer in Verbindung zu setzen. In mehreren Sitzungen und Separatvorstellungen von Chemnitzer Kinematographen= theatern haben nun beide ein Programm zusammengestellt, das den weiteren fördernswerten Arbeiten auf diesem Ge= biet als Grundlage dienen wird. Am vergangenen Sonn= Chemnit, Mitbesitzers des Kinosalons "Seeberograph", in abend nun fand im Palast-Theater zu Chemnitz, das zur richtiger Erkenntnis dessen, wie es notwendig ist, dazu bei- gegenwärtigen Sommerszeit für öffentliche Borstellungen zutragen, daß der Jugend neuzeitliche Bildungsmittel in geschloffen ift, in Gegenwart von fast 300 Direktoren und möglichft ausgiebiger Beije vermittelt werden, ohne wei- Lehrern von Bolksschulen von Chemnit und Umgegend, teres entichlossen, den Schülern die Errungenschaften des des Vorsitzenden des Ortsausschusses für Jugendpflege, Kinematographen ohne weiteres unentgeltlich zugängig zu Professor Dr. Stöckert, des Reftors des Realgymnasiums,

des Landtagsabgeordneten Biener u. a. m. eine Vorfüh= rung von Schulfilms statt, die von der eigens hiefür bestellten Abordnung des "Ausschusses für Jugendfürsorge des pädagogischen Vereins" ausgewählt worden waren.

Vor Beginn der Vorführungen hielt Oberlehrer Burckhardt eine Ansprache, in der er als Zweck der Berauftaltung bezeichnete: einen Beitrag zur Lösung der Frage zu bieten, ob es möglich sei, den Kinematographen der Schule und dem Unterrichte dienstbar zu machen. Er betonte weiter, man gehe von der Tatsache aus, daß man mit dem Kinematographen als einer Errungenschaft der modernen Technik zu rechnen gezwungen sei. Auf der anderen Seite fei es aber erforderlich, daß Mittel und Wege gesucht werden, dem heranwachsenden Geschlechte Vorstellungen zu bieten, die weder seiner geistigen noch jeiner förperlichen Gefundheit schaden. Alls lettes Ziel ichwebe allerdings vor, daß dann, wenn es erreicht werden fönnte, den Kindern gefundheitlich, sittlich und pädagogisch einwandfreie Bilder vorzuführen, der Schuljugend der Besuch anderer finematographischer Vorstellungen verboten werde. Wenn es dann noch gelingen follte, echt fünstle= rische Vilder auf den Markt zu bringen, so würde vielleicht noch ein anderer Zweck erreicht weden: den Geschmack der Jugend zu läutern, damit sie selber in Zukunft die Spreu vom Weizen zu scheiden lernt. Des weiteren bat der Red= ner, die Veranstaltung nicht als eine Mustervorführung anzusehen, sondern nur als einen Versuch, die angeschnit= iene Frage lösen zu helfen. Jedenfalls aber habe man dem Verein der Kinematographenbesitzer, sowie den Film= firmen für ihr Entgegenkommen, durch welches es möglich geworden sei, die Vorführung darzubieten, Dank zu zollen.

Sieauf ergriff Serr Carl Schnalle-Chemnis, Vorsiten= der des Vereins der Kinematographenbesitzer, das Wort, um nach Dankesworten an die erschienenen Herren einiges über die vorbereitenden Arbeiten mitzuteilen. Wie er betonte, waren in acht Separatvorstellungen 54 Films von insgesamt 8985 Meter Länge zu begutachten. Sodann begann die Vorführung der ausgewählten Films, und da die Vorstellung als eine Kindervorstellung gedacht war, so gab Herr Lehrer Engelmann zu den einzelnen Bildern dem kindlichen Verständnis und dem Kindergemüt an= gepaßte Erklärungen dazu. Die Reihenfolge der Bilder war in drei Stufen gegliedert worden: Oberstufe: In den Tiefen des Meeres. Zur Unterhaltung: Schuljugend in Deutsch-Ostafrika. Mittelstufe: Ein schädliches und ein nützliches Infekt (Fliege und Biene). Zur Unterhaltung: In der Waldschule bei Charlottenburg. Unterstufe: Vom Marder, vom Igel und vom Storch. Zur Unterhaltung: Basso, der Bunderaffe. Als Zuschauer waren Kinder von 10 bis 14 Jahren gedacht.

Die eindrucksvollen Vorführungen, die in jeder Weise Beifall fanden, tragen hoffentlich das ihre dazu bei, dem Kinematographen = Theater gerade nter den Pädagogen neue Freunde zu gewinnen.



Jugend und Kino.

(Rorr.)

000

Was bildet näher liegenden Gesprächsstoff unserer Städie als von Kino und Jugend zu reden? Es liegt fo etwas Behagliches darin, dieses "Schandmal moderner Aultur" zu verdammen. "Jugend und Kino" ist aber auch ständiges Thema aller ernsthaften, wirklichen Volkswohl= sahrtsbestrebungen geworden. Wir finden es ganz beson= ders auch auf den Listen der Lehrervereine. Jüngst war es auch Gegenstand der Beratungen des Halle'schen Lehrer= vereins. Der Referent sagte u. a.:

"Diese Frage ist ein wichtiges Gebiet der Jugend= pflege, der ebensoviel Aufmerksamkeit zu schenken ist wie der Befämpfung der Schundliteratur. In Halle besuchen täglich 900 bis 1000 Kinder das Kino. Das Kind würdigt nicht die fünftlerische Seite der Bilder; es verfolgt nur die Handlung; der Eintritt ist billig, das Programm ist vielgestaltig, eine straffe Gedankenspannung ist nicht er= forderlich, es herricht die Sprache der Geste, das Kino hat den Reiz der Neuheit. Diese Umstände locken das Kind an. Doch hat der Besuch für die Kinder auch mancherlei Gesahren. Die Darbietungen haben nur teilweise Wert; die meisten Kinodramen sind minderwertig. Die vielen, schnell aufeinanderfolgenden Bilder sind von verwirren= der Einwirfung auf das Vorstellungsleben der Kinder; bedenklich ist die gemüterregende Wirkung der Bilder; ästhetische und sittliche Empfindungen werden abgestumpst. Man hat deshalb mancherlei Versuche zur Hebung der Kinvs gemacht; die Kknobesitzer selbst haben Reformen augestrebt. Kindern unter 6 Jahren ist der Besuch der Kinos überhaupt zu verbieten, solchen bis zu 16 Jahren nur in besonderen Kindervorstellungen zu erlauben; die Films find genau zu prüfen, die Polizei muß jederzeit Zutritt haben, die Vorstellungen dürfen nicht von zu langer Dauer sein, eine Reichszensur ist einzuführen, die Kinos müßten der Konzessionspflicht unterliegen. Das Kino ist zum Bildungsmittel für die Kinder auszugestal= ten. Kür jede Schule ist ein Lichtbilderapparat anzuschaf= fen, das Schulmuseum sollte eine Lichtbilderzentrale grün= den, im Jugendheim und in der Fortbildungsschule sollten Lichtbilderapparate vorhanden sein. Besondere Schüler= vorstellungen, die die Zwecke der Erziehung und des Un= terrichtes fördern, find zu empfehlen."

Das Erfreuliche der ganzen Erscheinung ist jedoch, daß selbst der eingefleischteste Gegner sich sagen muß: Eine Erscheinung wie der Kino, der sich einer Beliebtheit wie feine andere Volksbelustigung zuvor bei der Menge er= freut, ist eine Tatsache, mit der man rechnen muß, man mag sie bloß in die richtigen Wege leiten. Darum, wer auch kein ausgesprochener Freund des Kino ist, kann nicht umgehen, dessen Vorzüge und Existenzberechtigung anzuerkennen, wie wir dies prägnant herauslesen können aus einer Einsendung im Pforzbeimer Anzeiger, wo der finogegnerische Korrespondent sagen muß:

Der Kino hat ohne Zweifel fehr fruchtbare Möglich= feiten in sich, was Erziehung und Belehrung des Volkes